

WALK & More

Thema: gemeinsam unterwegs



Deine Mitarbeit im Bundesjugendbeirat

Interessierst Du Dich für **Jugendverbandsarbeit, Mitbestimmung, Wandern und Umweltschutz?**

Möchtest Dich in einem Jugendvorstand engagieren, dessen Reichweite ganz Deutschland umfasst?

Dann ist vielleicht der Bundesjugendbeirat etwas für Dich. Wir sind sechs Leute, die bei der Bundesdelegiertenversammlung im März 2022 für drei Jahre gewählt wurden. Allerdings ist ein Beisitzendenposten noch unbesetzt, für den wir noch interessierte Personen suchen und der im März 2023 nachgewählt wird.

Hier ein Überblick über unsere Aufgaben:

- Mitarbeit in Arbeitskreisen und den Sitzungen des Bundesjugendbeirates
- Besuch von Veranstaltungen und Sitzungen der Mitgliedsvereine
- Texte verfassen für Publikationen der DWJ
- Entwicklung von (verbands-)politischen Strategien und Kampagnen
- Planung oder Hilfe bei der Umsetzung von Veranstaltungen



Unsere Sitzungstermine:

Jugendbeiratssitzungen (JBS)

20. – 22.01.2023: JBS in Frankfurt

15. – 18.06.2023: JBS in Straßburg

(Freitag Besuch des Europarlaments, Samstag Sitzung)

17. – 19.11.2023: JBS in Mannheim

24. – 26.03.2023: Klausurtagung Kassel

Bundesdelegiertenversammlung (BDV)

17. – 19.03.2023: BDV in Bonn

12. – 14.04.2024: BDV in Heidelberg

Wenn Du Interesse hast, dann melde Dich bei uns per E-Mail: vorstand@wanderjugend.de.



Vorwort

Liebe Leserschaft!

Zum Jahresende blicken wir auf eine bewegte Zeit zurück. Natürlich haben uns der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dadurch ausgelöste Krisen sowie die Coronapandemie bewegt und beschäftigt; trotzdem gab es 2022 eine Vielzahl an Aktivitäten.

Bereits im Frühjahr fanden Neuwahlen für den Bundesjugendbeirat statt und wir freuen uns, dass sich ein motiviertes und engagiertes Team gefunden hat; dazu bekam die Bundesgeschäftsstelle Unterstützung durch Fabian, der sich Euch in dieser Zeitschrift vorstellt. Personelle Veränderungen gab es auch bei der Jugend im Schwarzwaldverein und der Schwäbischen Albvereinsjugend, wie Ihr im Teil „kreuz & quer“ erfahrt.

2022 hat uns besonders gefreut, dass es so viele Zuschriften engagierter DWJ-Gruppen für die WALK & more gegeben hat. Noch nie konnten wir so einen Umfang und solch eine verbandliche Vielfalt erreichen, wir hoffen auch 2023 auf rege Beteiligung. Wenn Ihr Berichte, Vorstellungen oder Einladungen veröffentlichen möchtet, schreibt uns gerne an redaktion@wanderjugend.de.

Inhaltlich hat sich ebenfalls vieles getan, wir haben die Gestaltungslinie unseres Präventionsprogramms FAIR.STARK. MITEINANDER. überarbeitet, neue Vertrauenspersonen ausgebildet und die Leitlinien – Unsere Rechte ins Englische übertragen, das neue Vertrauenspersonalfaltblatt liegt dieser Ausgabe bei.

Unser Arbeitskreis Nachhaltigkeit ist ebenso engagiert wie der neue Arbeitskreis Identität und Image, der verbandsentwickelnd ausgerichtet ist und die DWJ für die Zukunft aufstellt. Zu den beiden Arbeitskreisen findet Ihr ebenfalls Informationen im Heft.

Außerdem könnt Ihr Euch auf das beiliegende Jahresprogramm auf|tour freuen und Euch bereits zu den vielen Veranstaltungen 2023 anmelden. Im Namen des Bundesjugendbeirates und des Teams der Bundesgeschäftsstelle wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen und alles Gute für 2023.

Viele Grüße,

Torsten Flader

Torsten Flader | Geschäftsführer

Inhalt

04	Titelthema: gemeinsam unterwegs
06	Mit der DWJ in die Südkarpaten
08	Nordwärts, nordwärts woll´n wir fahren
09	Actionbound – was ist denn das?
10	Arbeitskreis Identität und Image
11	Gipfelglück 2022
13	Ein bunter Stein der Freude schenkt
14	Bundesverband
22	Was uns bewegt
24	kreuz & quer

Titelbild: DWJ-Bundesverband

Fotos auf dieser Seite: DWJ-Bundesverband

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.,

Querallee 41, 34119 Kassel

Tel: 0561 400498-0, Fax: 0561 400498-7

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: www.wanderjugend.de, www.jugend-wandert.de,

www.outdoor-kids.de, www.fair-stark-miteinander.de

V. i. S. d. P.: Torsten Flader

Redaktion & Layout: Svenja Misamer, Torsten Flader

Lektorat: Sarah Weiß

Mit Beiträgen von: Adrian Herbst, Angelika Jestädt, Bernd Euchner, Christian Jorgow, Fabian Schrage, Helga, Holger und Herbert Kipp, Jana Schadow, Jakob Schnell, Leah Herwig, Ludwig Lang, Lorena Hägele, Melanie Samson, Mona Kaiser, Silvia Schuck-Röll, Torsten Flader

Druck: BONIFATIUS GmbH, Paderborn

Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe 2023: 15. 02. 2023

ISSN: 1437-4676

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Bundesverbandes der Deutschen Wanderjugend wieder.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4



ClimatePartner.com/53323-2002-1008



Was uns ausmacht: Gemeinsam unterwegs

2022 ist unser Jubiläumsjahr „25 Jahre Leitbild“. Zu jedem der vier Schwerpunkte des Leitbildes erschien in diesem Jahr eine Ausgabe der WALK & more, zum Abschluss mit dieser Ausgabe: Gemeinsam unterwegs.

Der Begriff „gemeinsam unterwegs“ ist sehr vielfältig einsetzbar, genauso vielfältig wie die Wanderjugend. Gemeinsam unterwegs sind wir bei Wandertouren, Gruppenstunden, Zeltlagern, Internationalen Begegnungen, Lehrgängen und Gremientreffen. Unsere „Leitlinien – Unsere Rechte“ sind stets dabei, denn alle sind willkommen, dürfen mitbestimmen und sich wohlfühlen.

Die Vielfalt, die in „gemeinsam unterwegs“ und den Angeboten der DWJ steckt, macht unser großes Potenzial aus. So können alle etwas finden, was sie gerne mögen, sich einbringen und die eigenen Stärken zum Wohle der Gruppe entfalten.

Eine mehrtägige Wanderung / Trekkingtour / Fahrt hat nicht nur viele Namen, sondern bietet auch viele Möglichkeiten. Es muss nicht darum gehen, möglichst viele Kilometer zu laufen, hohe Berge zu erklimmen oder besonders schnell das Ziel zu erreichen. Je nach Gruppe kann der sportliche Aspekt immer weiter in den Hintergrund treten und Raum für andere Erlebnisse bieten.



Die Gruppe kann bereits im Vorfeld gemäß der Leitbildschwerpunkte die Tour vorbereiten. Wir leben „demokratisches und soziales Handeln fördern“ durch die Mitbestimmung der ganzen Gruppe bei der Wahl des Zielgebietes. „Natur erleben – Natur schützen – Umwelt gestalten“ begleitet uns bereits bei der Wahl des Anreiseverkehrsmittels, der Ausrüstung und des Proviantes. „Mit Traditionellem und Modernen auseinandersetzen“ praktizieren wir in Liedgut, kulturellen Aktivitäten und natürlich Orientierungshilfen. Nutzen wir Karte, Kompass und Geländemarken oder GPS-Geräte oder eine Touren-App?

Alle Leitungen und Teilnehmenden verfügen über spezielle Fähigkeiten und soziale Kompetenzen. Wenn man unser Ausgangsbeispiel, die Mehrtageswanderung / Trekkingtour nimmt, dann haben alle die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen einzubringen, es muss nicht um Strecke und körperliche Leistung gehen.

Bereits bei der Aufteilung des Gepäcks wird es Personen geben, die mehr tragen können und anderen etwas abnehmen. Irgendwer aus der Gruppe kann sich besonders gut orientieren und den Weg zeigen, jemand anderes hat für die Pausen selbstgebackenen Proviant für alle dabei.

Gerade das warme Essen, von der Gruppe selbst zubereitet, bietet viele Möglichkeiten, alle können beim Schnippeln helfen und manch einer versteht es, alles auch noch schmackhaft zu machen und andere tun sich beim Abwaschen hervor. Wird auf dem Feuer gekocht, findet sich eine, die besonders geschickt ist, dieses zu entzünden und so zu schichten, dass es als Kochfeuer geeignet ist. Für zwischendurch und am Abend kennt einer tolle Spiele und eine andere kann mit allen Lieder anstimmen.

Diese Vielfalt erleben wir, wenn wir gemeinsam unterwegs sind, diese Vielfalt ist die große Stärke, die uns, die Deutsche Wanderjugend, ausmacht.

△ Text: Torsten Flader





Mit der DWJ in die Südkarpaten

Es waren einmal 21 überwiegend junge Menschen, sie reisten aus ganz Deutschland an, um sich gemeinsam von München aus in Richtung Südkarpaten (Rumänien) aufzumachen.

Am Samstag, 17. September, gegen 11 Uhr ging es gemeinsam los – mit dem Fernzug in Richtung Budapest. Nicht nur dank des benachbarten Junggesellinnen-Abschieds im Zugabteil war für gute Laune und beste Stimmung schnell gesorgt. Gegen Abend erreichte man schließlich die ungarische Landeshauptstadt und hatte dort eine Stunde Zeit, welche (nach gelungener Bargeldabhebung) zum Einkauf von Snacks und Getränken genutzt wurde. Gestärkt ging es im Anschluss weiter per Nachtzug gen Sibiu (Hermannstadt). Zunächst wurde noch das Kennenlernen der anderen Teilnehmenden in Gesprächen aktiv vorangetrieben, dann wandte man sich den Schlafmöglichkeiten zu und konnte bis zum Morgen durchschlafen (oder so) – natürlich nicht, denn die ungarischen und rumänischen Grenzbeamten wollten uns mitten in der Nacht auch unbedingt noch persönlich kennenlernen.

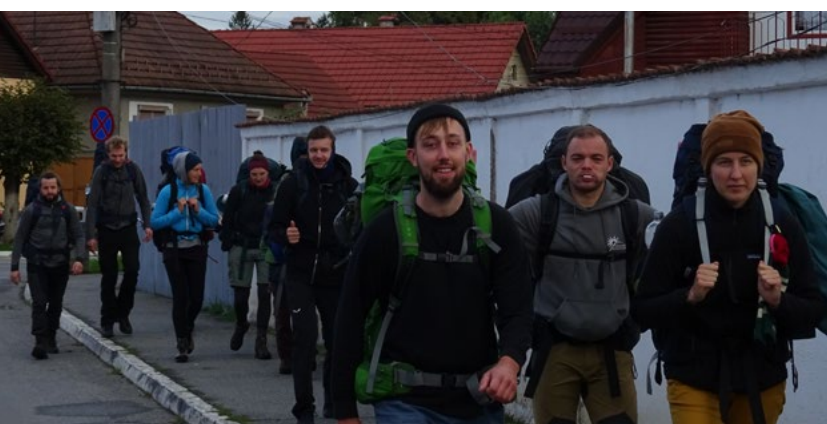
Am frühen Morgen schließlich in Sibiu angekommen, fuhr die Gruppe nach einer kurzen Pause im Regionalzug weiter bis nach Freck / Avrig. Von dort aus ging es schließlich zu Fuß los in Richtung der Berge. Dank ortskundigem Führer wusste man die offiziellen Wanderwege und ihre 10 km Asphalt zu vermeiden und eine Alternativroute war mit der Karte schnell ausgetüftelt. Die Wege verliefen allerdings bereits nach weniger als einem Kilometer (wortwörtlich) im Sand. Hinter dem Sandstück begleiteten dann sanft aufsteigende Weiden und kleine morastige Bäche die Gruppe, während der ersten Stunden bis an den Fuß des Fagaras-Gebirges.

Nach kurzer Wegstrecke entlang der letzten Häuser und anderer Zivilisationszeichen machten sich der Hunger und die Hungrigen gemeinsam auf einer Picknickdecke breit. Gut gestärkt ging es weiter und nach wenigen Höhenmetern brachte der Fund eines wunderschönen Lagerplatzes auf einer Insel im Fluss die Gesellschaft um die Entscheidung, ob die restlichen 800 Höhenmeter auch noch zurückzulegen wären.

Kurze Zeit später standen 11 Zelte. Die Zeit ließ neben Feuerholzholen und Gemüseschnippeln für den abendlichen Reiseintopf sogar noch das eine oder andere Bad bei Tageslicht zu.

Am nach dem Essen erneut aufflammenden Lagerfeuer konnte dann noch eine kurze „offizielle“ Vorstellungsrunde gestartet werden. Die anschließende Nachtruhe war an der einen oder anderen Stelle leider weniger erholsam als der Schlafwagen im Nachtzug, aber zumindest idyllisch von rauschendem Wasser statt Fragen nach Ausweisen untermalt. Am nächsten Morgen ergab sich dann das erste gravierende Problem: Die mitgeführten Kaffeefilter waren dem Ansturm der müden Meute nicht gewachsen, fürs Wachwerden musste also der kommende Anstieg herhalten. Hier ließen die Karpaten zum ersten Mal einen Einblick in ihre landschaftliche Vielfalt und einen Ausblick ins tags zuvor durchwanderte Flachland zu – sogar der Bahnhof in Avrig konnte ausgemacht werden. Zum Mittag war dann die erste Hütte parallel zu Regenbeginn erreicht und es konnte begleitet von Heiß- und Kaltgetränken festlich geschmaust werden. Anschließend beschloss die Gruppe nach kurzer Diskussion, gemeinsam weiter bis zur nächsten, auf ähnlicher Höhe liegenden Hütte weiterzuwandern. Nach ca. 3 Stunden und doch einigen Höhenmetern rauf und runter dort angekommen, staunten die Wandernden schwer über die verlassene, aber brühwarmer Hütte des „Grafen“, welche sie vorfanden.

Wer allerdings auch in den kommenden zwei Stunden leider nicht zu erscheinen vermochte, war ebenjener Besitzer der Hütte. Bis dieser schließlich pitschnass und mit den Worten „Did you miss me?“ den Festsaal betrat, wartete die Wandergruppe geduldig in Sesseln oder auf dem Boden sitzend. Nachdem die Schlafsituation geklärt war und der erste Durst gelindert war, machte sich der „1-Mann-Betrieb“ an das Kochen von leckeren Köstlichkeiten. Fürstlich gestärkt fielen die Teilnehmenden nach und nach in ihre Betten und ahnten noch nicht, dass der nächste Morgen eine „schneeweiße Überraschung“ darstellen sollte.





Der Plan der Gruppe am nächsten Tag den Berg Negoiu zu besteigen und diesen dabei durch Basteleien noch um 9 Meter zu erhöhen und damit zum höchsten Berg Rumäniens zu machen, hatte sich damit leider (zumindest zunächst) zerschlagen. Man beschloss, fürs Erste mit Tageswanderungen in Kleingruppen ohne großes Gepäck fortzufahren und so abzuwarten. Eine Gruppe machte einen kleinen Ausflug zum benachbarten Wasserfall, eine weitere erklimmte einen ca. 600 Meter höher gelegenen Sattel und die dritte Kleingruppe erkundete einen Teil der Strecke in Richtung Negoiu. Nachdem auf 2.100 Höhenmeter eine eisige Kälte und eine ca. 10 cm dicke Schneeschicht vorherrschte, war nur kurz Zeit für ein wärmendes Getränk, bevor der anspruchsvolle Abstieg zurück zur Hütte anstand. Den Abend verbrachten dann einige entspannt in der Sauna inklusive eisigem Kältebecken mit Ausblick über die Hütte und das Tal. Nach dem Abendessen wurde es dann musikalisch, denn der „Graf“ musste uns unbedingt seine DJ-Leidenschaft und vor allem sein verfügbares Sound- und Licht-Partyequipment präsentieren und er hatte sichtlich Spaß dabei – einige von uns offensichtlich dann auch.

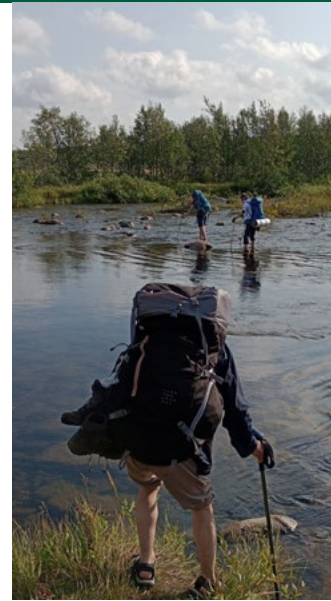
Der Nebel beim Erwachen am kommenden Morgen machte schnell klar, dass der einzig gangbare Weg der ins Tal war, und der kurz nach Abreise einsetzende Regen bestätigte diesen Entschluss. Ponchos, Regenjacken und Rucksackhüllen hielten die Gruppe aber trocken und bei bester Laune. Kurz nach dem Mittagspäuschen kamen wir im Flachland an und die Sonne zeigte sich und blieb bis die Zelte standen. In diesen konnte dann der Regenschauer bis zum Beginn der Kloßaktion zum Abendessen überdauert werden. Dem Kochen über dem offenen Feuer stand nun auch nichts weiter im Weg.

Dem Abmarsch am nächsten Tag begleitete schon und wieder Regen und auch auf den ersten Kilometern wieder in Richtung Avrig war er ständiger Begleiter. In Avrig ließ sich glücklicherweise zum Mittag hin die Sonne nach und nach kurz blicken, sodass entspannt gestoppt und gependert werden konnte. Mit Geschick des Wanderführers war dann zügig auch eine Unterkunft inkl. „Bustransport“ für Gepäck und Teile der Gruppe organisiert. Der Zugriff auf Ofen und Herd wurde sofort für Kartoffeln mit Ofengemüse und Kräutern genutzt, der Zugriff auf Sanitäranlagen für eine Tiefenreinigung.

Der Weg nach Turnu Rosu, um in den folgenden Tagen nochmals den Westen des Fagaras-Gebirges zu erkunden, wurde von Teilen der Gruppe zu Fuß und vom anderen Teil per Zug zurückgelegt. Nach ein wenig morgendlichem Regen konnte die Wiedervereinigung in Turnu Rosu dann bei Spitzenwetter geschehen. Der Weg zurück in die Natur war unverändert von Menschen, Hunden (die in Rumänien bis auf das Territorium des „Grafen“ omnipräsent waren) und halbfertigen Hausbauten gesäumt. Ein Lagerplatz war schnell gefunden, und zwar leicht außerhalb des Ortes und den Abend verbrachte die fröhliche Gruppe eifrig singend und lachend gemeinsam am Lagerfeuer. Beim morgendlichen Zeltabbau mussten zunächst die örtlichen Hirten bei guter Laune gehalten werden, welche den Lagerplatz eigentlich mit einer Herde Kühe kreuzen wollten. Anschließend musste auch noch ein steiler und überaus herausfordernder schmaler Aufstieg bezwungen werden. Doch man passierte Wanderzeichen um Wanderzeichen und kam schließlich am frühen Nachmittag am Kloster Roter Turm (das heißt „Turnu Rosu“ nämlich auf Deutsch) an.

Nach Bewunderung der Klosteranlage mitsamt bellender Dauerbegleitung bauten wir an einem nahegelegenen Lagerplatz wieder die Zelte auf, bevor ein Teil der Gruppe noch einmal auf 1.200 Höhenmetern aufstieg und den tollen Ausblick genoss und bei der Rückkehr auf ein brennendes Feuer, warmes Essen und den Rest der Truppe traf, welche dankenswerterweise für Behaglichkeit gesorgt hatte. Ein letzter Abend am Feuer und eine letzte Nacht im Zelt folgten. Am nächsten Morgen ging es zunächst zu Fuß vorbei an zahlreichen Klosterandächtigen sowie einer Esel-Kuh-Gang bergab ins Tal und dann mit dem Zug zurück nach Sibiu. Dort genoss man einen Nachmittag mit Sightseeing und ein Abendessen mit kulturellem und kulinarischem Feeling, bevor die Nacht in der Jugendherberge verbracht wurde. Am Montag ging es dann per Fernzug nach Budapest und dann per Nachtzug zurück nach München. Dort am frühen Dienstagmorgen angekommen, verabschiedete sich die Gruppe voneinander und reiste anschließend nach und nach voller Eindrücke zurück in die unterschiedlichsten Ecken Deutschlands. Alle sind bereits gespannt, wohin sie die Trekkingtour 2023 wohl führen wird.

△ Text: Jakob Schnell, Adrian Herbst
Fotos: DWJ-Bundesverband



Nordwärts, nordwärts woll'n wir fahren

Ende Juli traf sich eine bunte, zehnköpfige Truppe aus dem Wanderverein und dem Hochschulsport Hamburg in Abisko, dem Zielort des legendären Kungleden in Nordschweden. Von hier aus wollten wir gemeinsam drei Wochen weiter Richtung Norden auf dem Nordkalottleden wandern. Unser Ziel war Kautokeino in der norwegischen Provinz Finnmark. Die jüngste Teilnehmerin war 19 Jahre, die älteste 73.

Als kombinierte Zelt- und Hüttentour waren wir für alle Eventualitäten ausgerüstet und auch unser Proviantvorrat war auf mindestens 10 Tage ausgelegt. Am Ende überwog die Anzahl der Hüttenübernachtungen die Anzahl der Nächte im Zelt deutlich. Der kleinen Portion Luxus am Ende des Tages konnten wir nicht widerstehen.

Nach 10 Tagen durch die beeindruckende und weitgehend menschenleere Landschaft erreichten wir den finnischen Ort Kilpisjärvi, wo wir die ersten zwei Teilnehmer wie geplant verabschiedeten. Nach einem Ruhetag mit allen Annehmlichkeiten, die die Zivilisation so bietet, und neuen Vorräten ging es nun weiter Richtung Norden. Das Wetter wurde kühler und rauer, doch auch durch den Sturm kämpften wir uns weiter vorwärts.

Nach weiteren acht Tagen auf Tour beendete dann ein glücklicher Zufall unsere Tour vorzeitig. Für die letzten zwei Etappen wechselten wir auf die Straße, um den sumpfigen Passagen zu entgehen. Nachdem wir uns dort erfolglos nach einem geeigneten Zeltplatz umgeschaut hatten, brach ein kräftiger Regenguss los, der uns alle bis auf die Haut durchnässte. Just in diesem Moment kam auf der ansonsten komplett leeren Straße ein Lieferwagen vorbei, der uns mit nach Kautokeino nahm.

In Kautokeino ließen wir es uns noch einmal richtig gutgehen mit Hotelübernachtung und Restaurantbesuch. Nach der gemeinsamen Busfahrt nach Alta am nächsten Tag trennten sich unsere Wege wieder. Es waren beeindruckende drei Wochen, die uns sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben werden. Jeder Teilnehmer hatte mit seinen Wehwehchen zu kämpfen, aber alle hielten bis zum Ende durch. So freuen wir uns bereits jetzt auf unsere nächste gemeinsame Tour in Skandinavien.

△ Text und Fotos: Daniel Seekamp





Actionbound – was ist denn das?

Immer nur Geocaching ist auf Dauer auch langweilig. Eine Alternative muss her. Eine besondere Art, Wandern mit einem Hauch von Abenteuer und Bildung zu verbinden, bietet die Smartphone-App „Actionbound“. Bounds können vieles sein: interaktive Wander- oder Stadtführungen, eine Schatzsuche, Rätselspaß oder eine Ortsrallye. Konkret bedeutet das meist: Fragen beantworten, einen Ort mittels digitaler Karte oder Richtungspfeil finden, Aufgaben lösen, Punkte kassieren oder auch nicht. Die Bounds funktionieren selbsterklärend und sind leicht zu handhaben.

Wie die App zum Laufen bekommen?

Zunächst muss man die App „Actionbound“ auf dem Smartphone oder Tablet installieren. Je nach Betriebssystem lädt man sie bei Play Store oder App Store herunter. Für die Nutzung muss man sich registrieren, es wird nur die E-Mail-Adresse abgefragt. Die Inbetriebnahme dauert kaum länger als fünf Minuten und geht wirklich sehr leicht. Einmal installiert, lassen sich die Bounds dann entweder nach Ort oder nach Kategorie finden. Zum Spielen des Bounds wird keine Internetverbindung benötigt, wenn vorher die Inhalte auf das Mobilgerät heruntergeladen wurden. Der private Gebrauch der App und die Nutzung der veröffentlichten Bounds ist kostenfrei.

Für wen sind die Bounds geeignet?

Die Actionbound-App ist für Kinder geeignet, sobald sie sicher lesen können. Kinder finden es ziemlich cool, selbstständig oder in Begleitung eines Gruppenleiters bzw. der Eltern mit dem Smartphone in ein Abenteuer zu ziehen. Daher: Rundum empfehlenswert für unsere Kinder-, Jugend- und Familiengruppen.

Die Erstellung eines eigenen Bounds ist für Privatpersonen kostenlos und dank einer Schritt-für-Schritt-Anleitung relativ einfach zu bewerkstelligen. In einem Bound kann man beispielsweise Bilder, Filme oder auch Tonaufnahmen einbauen. Achtung: für Vereine – auch für Jugendgruppen – fallen bei der Erstellung von Bounds jedoch Lizenzgebühren an. Für Gruppen aus Nordrhein-Westfalen gibt es als Alternative die App BIPARCOURS, sie basiert auf Actionbound und wird Jugendverbänden und Schulen von der Organisation „Bildungspartner NRW“ kostenlos zur Verfügung gestellt: www.biparcours.de.

Weitere Infos auch in Form von Video-Clips findet Ihr hier:

<https://de.actionbound.com>

△ Text und Fotos: Bernd Euchner



Bound: SOS, Hilferuf aus dem Handy!

Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos herunterladen

QR-Code mit der Actionbound-App scannen

Dieser Bound (für die Zielgruppe Jugendliche) kann online gelöst werden.



Arbeitskreis Identität und Image

Am Wochenende vom 13. bis 15. Januar 2023 treffen sich Ehrenamtliche aus allen Strukturebenen in der Jugendherberge Frankfurt (Main). Seit 2022 gibt es den Arbeitskreis Identität und Image, der sich mit der Zukunft der Wanderjugend und Verbandsentwicklung beschäftigt.

Online wurden bereits Kleingruppen gebildet, in denen die Bearbeitung verschiedener Themen gestartet wurde. Beschäftigen werden wir uns das ganze Wochenende mit unseren Schwerpunktthemen.

Alle sind willkommen, auch diejenigen, die das erste Mal dabei sein werden. Die Kosten übernimmt der DWJ-Bundesverband.

Anmeldung über www.wanderjugend.de.

Unsere Schwerpunktthemen:

- **Nachwuchsförderung**
- **DWJ bekannter machen**
- **Ortsgruppen stärken**
- **innerverbandliche Begegnung stärken**

Europäische Winterwandertage im Pillerseetal

Vom 09. bis 12. März 2023 finden die europäischen Winterwandertage, unterstützt durch die Europäische Wandervereinigung, in der Ferienregion PillerseeTal statt.

Während dieser 4 Tage ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, an geführten Winterwanderungen im Winterwander-Eldorado PillerseeTal teilzunehmen. Die Wanderungen, welche von geprüften Wanderführungen begleitet werden, bieten neben tollen Ausblicken auf die umliegende Bergwelt der Kitzbüheler Alpen und den inspirierenden Momenten des gemeinsamen Wanderns noch viele interessante Geschichten und Insidertipps rund um die Region. Auf einer Wanderung entlang des Biathlon-WM-Pfad erfahren Gäste Spannendes rund um diese Sportart und kommen an Stationen mit digitalen Zusatzinformationen vorbei.

Auf einer abendlichen Laternenwanderung erwartet die Teilnehmenden nicht nur ein Erlebnis im Kerzenschein, sondern noch die ein oder andere Überraschung entlang des Weges. Die Wanderungen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden garantieren jedenfalls unvergessliche Momente im wunderschönen PillerseeTal.

Auf über 100 km geräumten und bestens präparierten Winterwanderwegen können alle schöne Stunden rund um die gemütlichen Feriendörfer Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob in Haus, St. Ulrich am Pillersee und Waidring genießen.

Nähere Informationen zu den Europäischen Winterwandertagen gibt's auf www.pillerseetal.at/ewwt

**Kitzbüheler
Alpen**

Fieberbrunn - Hochfilzen - St. Jakob in Haus
St. Ulrich am Pillersee - Waidring



Gipfelglück 2022

In der letzten Sommerferienwoche waren wir mit acht Jugendlichen in den österreichischen Alpen zum Wandern. Für die meisten der Teilnehmenden war es der erste Urlaub in den Bergen. Fit und wandererfahren waren wir natürlich alle, aber im Vergleich zu unseren Bergen hier zu Hause waren die Steigung und die Höhe dann doch etwas anderes.

Im Gasteiner Tal haben wir versucht, so viele unterschiedliche Facetten der Berge zu erleben wie nur möglich. Am ersten Tag wollten wir ganz entspannt auf einen leichteren Gipfel wandern und die Aussicht genießen. Leider spielte das Wetter nicht unbedingt mit. Es war bewölkt und die Luft war sehr feucht. Zu Beginn der Wanderung war das erste Stück sehr steil, sodass wir an der Mittelstation der Stubnerkogelbergbahn erstmal gemütlich pausierten. Von dort aus konnten wir ein Gipfelkreuz sehen, das nicht unbedingt für den ersten Tag mit eingeplant war. Nach kurzer Überlegung war uns dann aber ganz schnell klar: Da müssen wir auch noch hoch. Gesagt – getan, die Rucksäcke wurden wieder gepackt und es ging

über den Hirschkarkogel und den Tischkogel (2.409 m) auf den Stubnerkogel. Natürlich wurde zwischendurch geflucht, und die ein oder andere Blase am Fuß hat die Stimmung auch etwas getrübt, aber die rund 140 Meter lange Hängebrücke am Stubnerkogelgipfel und eine Stärkung auf einer Alm konnten die Stimmung dann doch wieder retten.

Nachdem wir am ersten Tag nicht nur einen, sondern gleich drei Gipfel gestürmt hatten, wurde es Zeit für eine Abwechslung. Das Wetter war traumhaft, Sonnencreme und Kopfbedeckung wurden Pflicht. Die Stimmung war hervorragend, denn unser heutiges Ziel war ein traumhafter Bergsee und die Temperaturen luden zum Baden ein. Der Anstieg zum Reedsee war ausgeschildert mit den Worten: Achtung! Steiler Anstieg! Aber auch das war kein Problem für uns. Wir hatten Proviant und Motivation. Nachdem wir uns ca. eine Stunde Zeit genommen hatten, um ausgiebig zu baden, machten wir uns auf den Rückweg, denn heute sollte unser entspannter Wandertag werden.





An einem Baum waren zwei Wanderschilder angebracht, das eine zeigte uns eine Route mit 3 Stunden Wanderzeit und das andere eine mit 3,5 Stunden. Wir überlegten nicht lange und entschieden uns für den vermeintlich kürzeren Weg. Das war eine absolute Fehlentscheidung. Aus unserer kurzen Erholungstour wurde ein landschaftlich traumhafter und zugleich ein Mammutmarsch mit 25 km und mehr als 2.500 Höhenmetern hoch und runter. Da haben wir an Tag zwei ordentlich etwas geleistet. Kein Wunder, dass wir uns daraufhin im Tal gemeinsam noch eine Pizza gönnen mussten.

Der dritte Tag sollte nun aber wirklich der Erholung dienen. Anstatt von ganz unten nach ganz oben zu laufen, nutzten wir den Graukogellift. An der Bergstation des Liftes angekommen, teilten wir uns auf. Ein Teil der Gruppe machte eine kleine Wanderung in der Nähe der Bergstation und der andere Teil stürmte erneut zwei Gipfel. Über den Hüttenkogel ging es auf den Graukogel und wieder zurück. Somit verlief alles nach Plan und wir konnten uns für Tag vier erholen. Am vierten Tag stand der höchste Grasberg Europas auf dem Plan.

Wir teilten unsere Gruppe auf, sodass ein paar einen entspannteren Tag im Tal machten und die anderen den nächsten Gipfel schon ins Auge gefasst hatten. Mit wahnsinnigem Tempo stürmten wir in Richtung Gamskarkogel. Jeder Wanderer, den wir unterwegs trafen, wurde problemlos überholt, sodass wir am Gipfel auf der Gamskarkogelhütte über eine Stunde Zeit hatten, um zu pausieren und den Ausblick zu genießen. Dank des guten Wetters konnten wir den hohen Dachstein und den Großglockner sehen. Runter ging es dann genauso schnell wie hoch.

Am letzten Tag unserer Reise war absolutes Sauwetter, weshalb wir den Tag in der Felsentherme in Bad Gastein verbrachten und es uns gut gehen ließen. Es war eine gelungene Wanderfreizeit mit vielen unglaublich schönen Erlebnissen. Schon jetzt freuen wir uns, dass wir im nächsten Jahr wieder zurück in die Alpen fahren und eine Ferienfreizeit anbieten.

△ Text und Fotos: Jana Schadow

Wir sammeln Eure praktischen Beispiele für nachhaltige DWJ-Aktivitäten

Eure nachhaltigen Aktivitäten sollen als positives Beispiel (best practice) dienen. Schreibt uns, was bei Eurer Aktivität besonders nachhaltig war und für welche Zielgruppen dies geeignet ist.

- Verwendet Ihr unverpackte Lebensmittel?
- Reist Ihr besonders umweltfreundlich?
- Habt Ihr Programmpunkte zu Umweltschutz?
- Etc.

All diese Aktivitäten könnt Ihr bei uns mit Kurzbeschreibung und Foto einreichen. Wir veröffentlichen sie dann als Checkliste für alle zum Nachmachen.

Das Online-Formular zur Abfrage findet Ihr auf www.wanderjugend.de oder unter dem QR-Code rechts.



Ein bunter Stein, der Freude schenkt STEINCHEN, STEINCHEN, DU SOLLST WANDERN

Klein, bunt und unverhofft: Hast Du schon einmal einen Wanderstein entdeckt? Wandersteine warten draußen in der Natur, bis sie früher oder später von jemandem gefunden werden. Der Finder kann einen Stein entweder für sich behalten, oder noch besser, ihn mitnehmen und später an einer anderen Stelle wieder aussetzen. Häufig stehen auf der Rückseite der Steine der Name des Künstlers und eine Facebook-Gruppe, in die man seinen Fund mit Foto, Orts- und Zeitangabe posten kann.

Doch wie macht man jetzt solche Wandersteine?

Steine gibt es in der freien Natur kostenlos. Am Ufer von Bächen und Flüssen findet man sie reichlich. Einfach bemalen lassen sich Steine mit einer möglichst glatten Oberfläche. Das Bemalen der Steine ist enorm kreativ, spannend und zugleich entspannend. Und das „Auswildern“ der Steine beim Wandern entschleunigt ja sowieso. Muster zum Nachmalen finden sich im Web. Die Muster kann man dann entweder freihändig mit Acrylfarbe aufmalen oder mit Kohlepapier auf den Stein übertragen und mit einem Acrylstift nachzeichnen. Auch wenn Acrylfarben oft als wasserfest angepriesen werden, empfiehlt es sich, die Steine mit Klarlack zu versiegeln.

Derlei Farben und Lacke gibt es auch als mineralölfreie Ökofarbe. Auf die Rückseite kommen dann die Informationen für die Finder. Eine neue App macht neuerdings die Registrierung und Nachverfolgung der eigenen Steine und das Auffinden anderer Wandersteine recht einfach. Außerdem kann man so seinen Wandersteinen einen Zielort mit auf den Weg geben. Die Stonee-App kann kostenlos auf den einschlägigen App-Portalen heruntergeladen werden. Sie enthält viele Tipps auch für das Erstellen von Wandersteinen.

Weitere Informationen gibt es auf:

www.stonee.eu/de

△ Text und Fotos: Bernd Euchner



Ein Zeitzeugengespräch zur Gründung der DWJ



Zum 70. Geburtstag der Deutschen Wanderjugend möchten wir eine kleine Zeitreise mit Euch machen. Klaus Fraunholz, der mittlerweile 81 Jahre alt ist, erzählt von den Anfängen der Deutschen Wanderjugend und seiner Verbindung mit der DWJ. Er ist verheiratet und hat 2 Töchter die beide ehrenamtlich aktiv sind.

1952 gründeten junge Erwachsene die Deutsche Wanderjugend auf dem Deutschen Wandertag (DWT) in Bad Berneck im Fichtelgebirge auf einem dort stattfindenden Zeltlager. Damals war Klaus Fraunholz auch anwesend, nicht bei der eigentlichen Gründung, aber mit auf dem Lager. „Die Wanderjugend wurde damals in einem Jugendzeltlager des Deutschen Wandertages in Bad Berneck gegründet, auch ich war auf dem Gelände, ich war 11 Jahre alt“, erzählt Klaus mit Begeisterung. „Ich war zu jung, um direkt dabei zu sein.“ 1953 wanderten die jungen Leute dann auch schon in der Wimpelwandergruppe mit.

1955 wanderten Gerd Amberg, sein Bruder und drei Jugendliche von Bad Berneck nach Neustadt an der Weinstraße auf den DWT. „In 3 ½ Wochen erwanderten wir 404 km; untergebracht in Jugendherbergen und Bauernhöfen“, erzählte Klaus mit großer Freude. Entlang der bayerisch-tschechischen Grenze führte die Wegstrecke. Eigentlich war er Mitglied in der evangelischen Jugend, die immer eine Kooperation mit der Jugend des Wandervereins hatte. Dann bewegten ihn aber all die gemeinsamen Erlebnisse dazu, 1956 in den Fichtelgebirgsverein einzutreten. „Damals war Gerd Amberg Hauptjugendwart und ich wurde später sein Stellvertreter.“

Klaus Fraunholz erzählte nicht nur von Wandertouren, damals wurden auch große Skifreizeiten mit eigenen Skilehrern angeboten. Nach einem Umzug übernahm Klaus eine Jugendgruppe in seinem Heimatort Münchberg: „Die Jugendgruppe bestand bis dahin nur aus Mädchen. Was auch interessant war, junge Frauen durften damals nur in Rücken zum Wandertag kommen“, erzählte Klaus. Tradition war es für ihn immer, mit seiner Ortsgruppe die Deutschen Wandertage zu besuchen, „Wir waren dort immer auch Betreuer auf den Wanderjugendlagern vom FGV. Ich war immer musisch unterwegs, bekannt war ich als Wanderklaus“, schilderte Klaus mit einem Lachen.

1985 wurde Klaus Fraunholz dann Vorsitzender in seiner Ortsgruppe, damals hatte sie 600 Mitglieder. Dieses Amt begleitet er 27 Jahre. „Auch heute bin ich noch als Ehrenvorsitzender in der OG aktiv.“ Abschließend möchte Klaus Fraunholz allen Vereinen sagen, dass man sich nicht vor Kooperationen mit anderen Verbänden verschließen soll. Zusammenzuarbeiten ist so wertvoll, passt nicht nur in die damalige Zeit, sondern auch in die heutige, finden wir beide. Ein wertvoller Teil in Klaus' Jugend ist die Verbindung zur Wanderjugend. Auch heute treffen sich noch ehemalige des Landesverbandes Bayern zu einer Art „Klassentreffen“. Was für eine schöne, gemeinsame Verbindung. Vielen herzlichen Dank, lieber Klaus, dass Du uns an Deiner Geschichte teilhaben lässt.

Wir wünschen Dir alle Gute, und bleib wie Du bist.

△ Text: Silvia Schuck-Röll
Fotos: Klaus Fraunholz

Die Deutsche Wanderjugend im Online-Talk #neigschaut

Unter #neigschaut führt der Bezirksjugendring (BezJR) Unterfranken monatlich eine Gesprächsrunde zu jugend- arbeitsrelevanten Themen durch. Jede Talkrunde hat einen eigenen thematischen Schwerpunkt, zu dem passende Gäste als Expert*innen für einen Austausch eingeladen werden.

Am 28. September sollte über die „Ökologie und Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit“ gesprochen werden. Ein paar Tage zuvor wurde ich als Vertretung der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im BezJR Unterfranken per E-Mail angefragt, ob ich mir vorstellen kann, bei der Gesprächsrunde mitzumachen.

Mir fiel natürlich direkt unser AK Nachhaltigkeit ein, bei dem sicherlich wer dabei ist, der hierfür als Interview-Partner*in bestens geeignet ist. Der Termin ist aber leider unter der Woche und zu einem Zeitpunkt, zu dem die weite Anreise in keinerlei Relation steht. So steht es also fest, dass ich stattdessen die Stimme der DWJ vertrete. Dankenswerterweise schickten mir die AK-Mitglieder ein paar Fragen, mit denen ich mich vorbereiten konnte.

Der Online-Talk wird live über YouTube gestreamt und die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, über die Plattform Menti.com (Mentimeter) direkt am Gespräch teilzunehmen.

Für mich ist es das erste Mal, live und vor einem Publikum, das für mich verborgen ist, zu sprechen: eine neue Erfahrung, welche ich aber nicht missen möchte. Von Birol Merdan wurde ich an der Jugendbildungsstätte (Jubi) Unterfranken in Würzburg in Empfang genommen und in das „Studio“ geleitet.

Ich war sehr überwältigt von dem technischen Equipment, welches für die Liveübertragung aufgebaut war. Bald kam auch Stefan Lutz-Simon, der Leiter der Jubi. Leider war es der Vertretung des Bund Naturschutz in Bayern nicht möglich, zum Online-Talk zu kommen. So blieben wir also zu dritt.

Nach einer Vorstellung der Anwesenden begann auch schon der 60-minütige Talk. In dieser Stunde erwähnte ich unsere Zeitschrift für Jugendleitungen und Multiplikator*innen der DWJ „WALK & more“, in der nun schon in mehreren Ausgaben Bezug auf Nachhaltigkeit genommen wurde.

Das auf der Bundesdelegiertenversammlung (BDV) 2015 beschlossene Positionspapier „DWJ-Nachhaltigkeitserklärung“ durfte natürlich auch nicht unerwähnt bleiben. Besonderes Interesse zeigte Stefan nach der Erwähnung des selbst entwickelten Erfassungsbogens für Gruppen-/ Tagungshäuser, mit dem wir nachhaken, wie nachhaltig diese Betriebe geführt werden. Die DWJ kann auch mit Veranstaltungen zum Thema, wie zum Beispiel FAIRfresen, punkten.

Wer nun neugierig auf die Talkrunde „Ökologie und Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit“ geworden ist, diese sowie andere Folgen sind weiterhin im YouTube-Kanal „#neigschaut“ verfügbar:

<https://www.youtube.com/channel/UCPLosIVGM-Fyc46x4jpScdw>

△ Text und Foto: Ludwig Lang



Ökologie und Nachhaltigkeit in der Jugendarbeit



Fahrtenabschlusstreffen im Zeichen des Leitbildes

Das diesjährige Fahrtenabschlusstreffen fand auf der Burg der Pfadfinderschaft Grauer Reiter, dem Hohenkrähen, statt. Ob aus dem näheren Umland oder auch aus Niedersachsen, Thüringen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen, die Anreise an den Bodensee nahmen einige auf sich und wurden mit einem sehr schönen Wochenende belohnt.

Es gab wieder reichlich Möglichkeiten, sich auszutauschen, Erinnerungen aufleben zu lassen und in die Zukunft zu schauen. So entstand an diesem Wochenende die Idee für eine mehrtägige Fahrradwanderung entlang der Mosel von Trier nach Koblenz und ein neues Format für das Fahrtenabschlusstreffen.

Der kulinarische Genuss war schon ganz traditionell einer der Höhepunkte des Wochenendes und auch der abendliche Gesang am historischen Kamin mit Gitarre, Ukulele und Kachon (Cajón) durfte nicht fehlen. Die Tageswanderung am Samstag durch den Hegau führte zur Festung Hohentwiel, der größten Burgruine Deutschlands.

Die Wanderung war dem Leitbildschwerpunkt „Natur erleben – Natur schützen – Umwelt gestalten“ gewidmet. Bereits im Herbst 2021 hatte sich eine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die zu den vier Schwerpunktthemen des Leitbildes je eine inhaltliche Wanderung konzipierte und umsetzte. Bei der Bundesdelegiertenversammlung im März waren wir auf den Spuren von „mit Traditionellem

und Modernen auseinandersetzen“; über die Themenwanderung bei der Zentralaktion zum Tag des Wanderns in der Eifel berichten wir in diesem Heft.

Adrian von der Schwäbischen Albvereinsjugend hatte uns für die Wanderung Müllgreifer vom Jugendzentrum Fuchsfarm mitgebracht und der Spessartbund ließ uns seine „Etui de Dreck“ zukommen, in denen alle Funde gesammelt werden konnten. Eine Müllsammelaktion ist immer sinnvoll, aber Dank der anwesenden Gruppe entwickelte sie sich in diesem Fall auch zu einem großen Spaß. Der Müll in Wald und Feld wurde nicht nur sehr jagdeifrig gesammelt, sondern es entstanden auch kreative Ideen, wie man diesen zu Themenpaketen zusammenstellen (bspw. Partypaket, mit Getränken, Chips, Einweggeschirr etc.) kann.

Das Treffen war ein Wiedersehen und Kennenlernen von DWJ-erinnen und DWJ-ern, die bei Aktionen 2022 dabei waren, die planen zukünftig dabei zu sein, die Ämter haben oder mal Ämter hatten. Um dieser Vielfalt Rechnung zu tragen, soll das nächste Treffen einen noch breiteren Personenkreis einladen. Das soll schon durch den Namen deutlich werden, weshalb aus dem Fahrtenabschlusstreffen nun „Freundeskreis DWJ“ wird, ein Treffen für Aktive und Ehemalige. Wer möchte, kann es bereits jetzt in den Kalender eintragen, es findet vom 27. bis 29. Oktober 2023 im Wanderheim Knoden im Odenwald statt.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ-Bundesverband

Outdoor-Kids Schulung in der Rhön

Auf Einladung der DWJ im Rhönklub trafen wir uns Ende Oktober in den Räumen der Zweigverein in Gersfeld für die letzte Outdoor-Kids-Schulung des Jahres. Teil nahmen aktive Kindergruppenleitungen aus fünf unterschiedlichen Regionen, was breite Möglichkeit für den Austausch von Erfahrungen bot.

„Die ideale Kindergruppenleitung ist ein bisschen wie Pippi Langstrumpf“, so fasste es Bildungsreferentin Riikka von der DWJ-Bundesgeschäftsstelle zusammen. Wie bei Pippi geht es bei den Outdoor-Kids darum, draußen unterwegs zu sein und die umliegende Natur mit den Kindern als Abenteuer zu entdecken. Diesen Blick, immer auf der Suche nach dem Abenteuer um uns herum, leitete uns durch den Tag. Erprobt wurde anhand einiger Beispiele und Übungen, wie wir Kinder ermutigen können, die Natur zu entdecken, zu erleben und dabei rücksichtsvoll und wertschätzend zu sein.

Im zweiten Teil der sechsstündigen Schulung wurden Teile des umfangreichen Outdoor-Kids-Konzepts in den Blick genommen. Verbunden mit kleinen Übungen wurde gezeigt, wie durch dosierte Wegstrecken und gestaltete Pausen auch große Altersunterschiede in der Gruppe kein Problem werden.

Kleine Spiele, mit denen die Motivation von Kindern hochgehalten werden kann, um auch am Ende einer Aktion noch bei guter Stimmung zu sein, schlossen das Ganze ab.

Insgesamt ein gelungener Lehrgang mit schönstem Novemberwetter, bei dem wir durch den Zweigverein Gersfeld in Person von Sabrina Heid perfekt umsorgt wurden. Die nächste Outdoor-Kids-Schulung findet auf Einladung des Harzklubs am 1. April 2023 in Wildemann statt.

Das Outdoor-Kids-Konzept und die dazugehörigen Schulungen sind ein Angebot des Bundesverbandes für all unsere Mitgliedsvereine. Bei Interesse wendet Euch einfach an Fabian von der Bundesgeschäftsstelle. Wir planen dann gemeinsam mit Euch eine Schulung und passen die Inhalte an Euren Bedarf vor Ort an.



△ Text: Fabian Schrage
Fotos: DWJ-Bundesverband



JuLeiCa kompakt: Lachen und Lernen als neues Kurskonzept

„Heyyy, die JuLeiCa war megaa! Selten so viel Spaß und gute Laune beim Lernen gehabt :)! Hatte alles was eine JuLeiCa so braucht: Käxe, eine motivierte Leitung und Gruppe, Kreativität und abwechslungsreiches Programm. Würde noch 100 x wiederkommen! #Käxe4life“, das schrieb uns Carla, Teilnehmerin der JuLeiCa kompakt und Teamerin bei den Fuchsfarmzeltlagern.

Damit ist die Woche eigentlich gut zusammengefasst, aber an ein paar Erlebnissen mehr möchten wir Euch doch noch teilhaben lassen.

Im Jahresplan war dieser Ausbildungslehrgang gar nicht vorgesehen, aber das Bundesjugendministerium (BMFSFJ) hatte im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ noch weitere Mittel zur Verfügung gestellt, die es ermöglichen sollten, durch Corona verpasste JuLeiCa-Lehrgänge nachzuholen. So nahmen wir also in den Herbstferien noch einen zusätzlichen JuLeiCa-Lehrgang für den Deutsche Wanderjugend (DWJ) Landesverband Baden-Württemberg ins Programm. Zu diesem meldeten sich Teilnehmende der DWJ im Odenwaldklub, der Jugend im Schwarzwaldverein und der Schwäbischen Albvereinsjugend an.

Leider mussten drei Leute kurzfristig absagen, aber dann fanden wir uns Ende Oktober mit fünfzehn Personen am und im Naturfreudehaus Kniebis bei Freudenstadt im Nordschwarzwald ein.

Nach ausgiebigem Kennenlernen und Zimmerbeziehen, gab es zwei Kurseinheiten zu unserem Präventionsprogramm FAIR.STARK.MITEINANDER. und den Strukturen der DWJ. Dabei erfuhren alle, dass auch Vereine, die nicht DWJ im Namen tragen, wie die Jugend im Schwarzwaldverein oder die Schwäbische Albvereinsjugend,

ebenfalls zur DWJ gehören und deren Mitglieder damit auch Mitglied in der DWJ sind. Danach lernten alle eine Besonderheit des Kurses kennen: Wer Hunger hat, muss was zu essen machen.

Die Kursleitung, bestehend aus Svenja, Kevin und Torsten, hatte ein Haus mit Selbstversorgung gebucht und das anscheinend mit voller Absicht. Damit stellten sich natürlich gleich mehrere grundlegende Fragen: Wer kann kochen? Wird das schmecken? Wie passt das in den Kursplan? Wer sich diese Fragen mit einem gewissen Zweifel stellte, konnte von Küchenchef Kevin schnell überzeugt werden: Nach einer Einweisung in Großküchenhygiene, Mengenkalkulation und die Besonderheiten von Gruppenverpflegung ging es los. Fazit der Woche: Das Essen schmeckte super, kam auf den Tisch, wann es sollte, und die Lebensmittelmengen gingen perfekt auf.

Das Ziel dieser Kurserweiterung war erreicht: Alle bekamen ein Gefühl dafür, dass es recht unkompliziert ist, nachhaltig und trotzdem günstig zu kochen, wie man Lebensmittelverschwendung vermeidet und warum Kochen mit Teilnehmenden ein sehr lohnenswerter Programmpunkt ist.

Viele tolle Gruppenrezepte gibt es in dem bei der DWJ erhältlichen Gruppenkochbuch „Ganz schön ausgekocht“ oder direkt beim Kursteam unter info@wanderjugend.de. Regelmäßige Online-Kurse zu Hygienebestimmungen bietet bspw. der Landesjugendring Baden-Württemberg an. Natürlich fehlten weder die Einheiten zu Recht und Aufsichtspflicht, zu Entwicklungspsychologie und Gruppenphasen noch zu Spielepädagogik und Kommunikation, wobei letztere Einheit den gesteckten Rahmen deutlich überschritt.





Die Idee, Präsentationen zu halten, deren Themen und Inhalt vorher nicht bekannt ist, begeisterte die Gruppe und so gab es abends noch ein ausgedehntes Präsentations-Karaoke, in dem wir bspw. darüber informiert wurden, dass der Kölner Dom mit seinem Metallgewerk eine eigene Musikrichtung geprägt hat. Probleme bei der Sitzhaltung und Atmung waren vorprogrammiert, dabei heißt es doch eigentlich: Lachen ist gesund.

Höhepunkt war zum Ende der Woche der Praxisteil für die angehenden Gruppenleitungen. Jeweils in Zweiergruppen bereiteten die Teilnehmenden eine 45-minütige Einheit vor, die dann mit allen durchgeführt wurde. Es gab unter anderem eine Rätselralley, eine GPS-Tour, Plätzchenbacken, eine Tanzchoreographie, ein Spieleolympiade und Kurzvideos.

Natürlich waren wir auch draußen gemeinsam unterwegs, spielten viele Spiele und saßen abends am Lagerfeuer. Die Zeit reichte allerdings nicht aus, um noch einen Erste-Hilfe-Kurs unterzubringen.

Deshalb haben wir diesen ausgegliedert und treffen uns, ebenfalls im Nordschwarzwald, am letzten Februarwochenende wieder. Dann wird es vor allem um Outdoor-Erste-Hilfe gehen, um nicht nur die erforderlichen Rettungsgrundlagen zu erwerben, sondern gleich darüber hinaus viele praktische Inhalte für Zeltlager und Touren zu lernen. Es sind noch Plätze frei, die Ausschreibung mit Anmeldung findet sich auf www.wanderjugend.de.

△ Text: Torsten Flader
Fotos: DWJ-Bundesverband

Zentralveranstaltung Tag des Wanderns

Im Jahr 2022 feiern wir 25 Jahre Leitbild der DWJ. Anlässlich des Jubiläums wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die über das ganze Jahr vier Themenwanderungen zum Leitbild plant. Zum Schwerpunkt des Leitbildes „gemeinsam unterwegs“ wanderten wir mit dem Wanderverband in Bad Münstereifel. Schwerpunktmäßig ging es um Wegearbeit und die Aufarbeitung der Flut in der Region. Ludwig Lang und Silvia Schuck-Röll waren bei der Zentralveranstaltung anwesend. Der Wanderverein vor Ort organisierte einen wunderschönen Platz an der historischen Stadtmauer Bad Münstereifel, wo es im Anschluss ein Buffet mit köstlichen Kleinigkeiten und einen Umtrunk gab. Sonnenschein begleitete uns den ganzen Tag.

Nach einigen Grußworten starteten verschiedene Wanderungen. Die DWJ konnte sich der Wandergruppe zur Wegemarkierung anschließen, da wir dort unsere Jugendwanderwege gut mit einbringen konnten. Der Wegewart des Eifelvereins stellte erstmalig die neue Wegemarkierung vor, die dann künftig überall die bisherigen Markierungen ersetzen wird.

Auf der Wanderung gab es außerdem verschiedene Stationen, wie z. B. den jüdischen Friedhof oder das Tiergehege. Dort warteten jeweils Personen, die uns mehr über diesen Ort berichten konnten – auch im Kontext mit den Auswirkungen der Flutkatastrophe des letzten Jahres.

Am Ende der Wanderung blicken wir auf einen aussergewöhnlichen und sehr schönen Tag mit Wanderfreund*innen zurück und möchten uns ganz herzlich für die Organisation vor Ort bedanken.

△ Text und Foto: Silvia Schuck-Röll





Jugendbeiratssitzung auf der Spur der 17 Nachhaltigkeitsziele

Am Wochenende vor dem ersten Advent hatte der Bundesjugendbeirat zur letzten Sitzung des Jahres eingeladen und es ging dieses Mal nach Freiburg.

Ebenfalls nach Freiburg hatte der Stiftungsrat der Stiftung Wanderjugend eingeladen. Es war die erste Sitzung nach den Neuwahlen und damit die konstituierende Sitzung. Schwerpunkt war dabei die Wahl des Vorstandes. Vorsitzender bleibt Wolfgang Walter, den die Bundesdelegiertenversammlung entsandt hat, sein Stellvertreter ist Wolfgang Ascherfeld als Entsandter des Spessartbundes, und Jörg Dietrich aus dem Fichtelgebirge bleibt Schatzmeister. Wir danken dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat für ihren Einsatz für die Jugend und wünschen viel Erfolg in den kommenden drei Jahren.

Bei der Sitzung des Bundesjugendbeirates hatten wie immer die Vereine und Verbände die Möglichkeit, ihre Aktionen, Wünsche und Planungen einzubringen. Die Berichte haben gezeigt, dass zwar Corona deutliche Spuren hinterlassen hat, aber alle motiviert und mit Schwung in die Zukunft schauen. Das spiegeln auch die geplanten Aktionen der Vereine, Verbände und des Bundesverbandes wider. Das dieser Zeitschrift beiliegende Jahresprogramm auf |tour hat Rekordumfang erreicht.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Sitzung lag bei der Verbandsentwicklung. Die Gruppe war erst gebeten, ihren idealen Jugendverband zu skizzieren und dann die Stärken und Schwächen der DWJ herauszuarbeiten. Dabei wurden als Schwächen bspw. die Probleme bei der Ämterbesetzung, die Zusammenarbeit mit Erwachsenenstrukturen oder fehlende Kommunikationswege genannt.

Als große Stärke sahen die Anwesenden sowohl das Präventionsprogramm FAIR.STARK.MITEINANDER. mit den Vertrauenspersonen als auch das Leitbild. Ebenso sind die Vielseitigkeit und die innerverbandliche Wertschätzung bei der DWJ positiv hervorzuheben. Die Ergebnisse des inhaltlichen Schwerpunktes werden nun Aufnahme finden in die Arbeit des Arbeitskreises Identität und Image. Dieser tagt vom 13. bis 15. Januar in Frankfurt (Main), alle, die die DWJ zukunftsfähig aufstellen wollen, sind dorthin herzlich eingeladen.

Zu jeder Sitzung des Bundesjugendbeirates, aber vor allem zur letzten Sitzung des Jahres, gehört auch ein erlebnisreiches Rahmenprogramm. In diesem Jahr musste natürlich die schöne Innenstadt Freiburgs Teil des Programms sein, die aber unter einem besonderen Blickwinkel angeschaut wurde: Die UN-Agenda 2030 hat 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung formuliert, die Sustainable Development Goals, kurz SDGs. 2012 beschlossen die UN-Mitgliedsstaaten, eine Strategie zu entwickeln, um auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene einen Transformationsprozess für eine nachhaltige Entwicklung anzustoßen. Das Ergebnis waren die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, diese reichen von Armut beenden über Bildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter, bis hin zu Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen. Auf den Spuren dieser 17 Ziele war die DWJ-Gruppe durch Freiburg unterwegs. So war das Wochenende wieder eine abwechslungsreiche Mischung aus Tagung, Austausch und Rahmenprogramm.

△ Text: Torsten Flader
Foto: DWJ-Bundesverband

Neuer Bildungsreferent in der Bundesgeschäftsstelle



Hallo zusammen,

mein Name ist Fabian Schrage. Seit Anfang Oktober verstärke ich als Bildungsreferent die Bundesgeschäftsstelle in Kassel. Aufgewachsen bin ich im flachsten Ostfriesland, mit der Nordsee vor der Nase und der steifen Brise im Gesicht. Obwohl ich jetzt schon bald 20 Jahre in Kassel lebe, ist das Meer immer noch mein Wohlfühlort.

Großgeworden bin ich bei Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz und in der kirchlichen Jugendarbeit. Schon länger als Jugendgruppenleiter aktiv, war ich dann zum Ende meiner Schulzeit im ersten Jahrgang, der eine JuLeiCa erhielt. Daran konnte ich dann anknüpfen, nachdem es mich zum Studium nach Kassel gezogen hatte.

Um mein Studium zu finanzieren, habe ich einige Jahre lang für das DRK Gruppen geteamt. Dort bin ich dann nach meinem Studium zunächst auch als fester Mitarbeiter geblieben. Zur selben Zeit habe ich angefangen, mit Freunden Stadtrundgänge zu Themen wie Alltagsrassismus, Klimawandel und Verkehrswende zu entwickeln und durchzuführen.

Als das irgendwann zu groß geworden war, um es noch in der Freizeit zu betreiben, habe ich meinen Job beim DRK aufgegeben, um bei einem Kasseler Verein Stadtrundgänge und andere Angebote der politischen Bildung zu entwickeln.

Zuletzt habe ich vor allem an Projekten im Bereich der Demokratiebildung und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen gearbeitet.

Neben meiner Arbeit engagiere ich mich in meiner Kommune zu Themen wie Stadtentwicklung, bin im Vorstand des Kasseler Stadtjugendrings und Mitglied des Jugendhilfeausschusses.

Ich spiele leidenschaftlich gerne Brett- und Rollenspiele und genieße Zeit in meinem Kleingarten. Das alles muss irgendwie seinen Platz finden neben der Zeit mit meiner Partnerin und meinen beiden Kindern im Kita-Alter.

Ich freue mich darauf, die DWJ besser kennenzulernen, Neues zu lernen und auszuprobieren und meine bisherigen Erfahrungen als Bildungsreferent einzubringen. Wenn Ihr Fragen an mich habt oder Ideen und Projekte, die Ihr schon lange mal umsetzen wolltet, dann spricht mich einfach an. Ich freue mich, von Euch zu hören und mit Euch aktiv zu sein.

△ Text und Fotos: Fabian Schrage





Über den Krieg sprechen

Dass Kriege Thema in den Medien sind, dass Menschen aus Kriegsgebieten nach Deutschland fliehen und plötzlich Nachbarn oder Klassenkamerad*innen sind, ist nichts Neues. Vom Krieg im ehemaligen Jugoslawien, über den Kosovo-Krieg, dem Bürgerkrieg in Syrien bis zum heutigen Krieg in der Ukraine haben wir auch in Deutschland einige Erfahrung sammeln können mit diesem Thema. Und doch stellt das Sprechen mit Kindern und Jugendlichen über Kriege für Eltern, Lehrkräfte und Jugendleitungen immer noch eine große Herausforderung dar.

Warum und ab wann über den Krieg sprechen

Schon Kinder von drei Jahren nehmen wahr, wenn etwas geschieht. Sie können die Besorgnis der Erwachsenen spüren, hören nebenbei Dinge in Gesprächen, im Radio oder in den Nachrichten und sie treffen in Kita, Schule oder dem Sportverein auf Kinder aus Kriegsgebieten.

Je älter die Kinder werden, desto mehr verstehen Sie einerseits, aber andererseits lässt ihre Phantasie auch immer mehr Bilder im Kopf entstehen. Der Krieg beschäftigt also schon die ganz Kleinen. Wann sollten wir also mit Kindern über den Krieg sprechen? Kurzum: Wenn die Kinder und Jugendlichen das Thema aufbringen. Sei es durch Erzählungen, Fragen oder weil sie entsprechende Spiele spielen oder Bilder malen.

So ein Gespräch zu führen, ist aber für viele von uns eine große Herausforderung, der wir uns nicht oft stellen (müssen). Damit Du diesen Weg im Fall der Fälle gut meistert, hier ein paar grundlegende Tipps, die Dir Sicherheit geben können.

1. Nimm die Jugendlichen und Kinder ernst

Jugendliche und Kinder bilden ihre Vorstellungen und stellen ihre Fragen aus ihrem Wissens- und Erfahrungsschatz. Da mag manches falsch verstanden sein oder durch die eine oder andere Serie, das eine oder andere Computerspiel beeinflusst sein. Aber wenn Kinder und Jugendliche sich zu dem Thema äußern, dann beschäftigt es sie auch und dann solltest Du ernst nehmen, dass es etwas ist, mit dem sie auf ihre Art und mit ihrem Wissen umgehen.

2. Sei ehrlich, sei sachlich, sei konkret

Fragen solltest Du immer beantworten. Dabei solltest Du darauf achten, möglichst sachlich zu bleiben und eigene starke Gefühle möglichst außen vor zu lassen. Auch solltest Du den Fragen nicht ausweichen, sondern Dich bemühen, ehrlich und konkret zu antworten. Überlass es nicht der Phantasie der Kinder und Jugendlichen, die Details zu ergänzen. Aber wenn Du etwas nicht weißt oder nicht erklären kannst, dann sag das. Vielleicht kannst Du vorschlagen, es gemeinsam herauszufinden.

3. Erkläre altersgerecht

Nutze Bilder und Begriffe aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen. Knüpfe an Medien an, die sie bereits kennen. Für die Kleinen ist Krieg vielleicht am ehesten wie ein großer Streit, mit vielen Menschen die Waffen tragen und auch Häuser kaputtmachen; für ältere vielleicht wie in ihrer Lieblingsserie, nur dass statt Drachen hier Kampfflugzeuge Städte angreifen.

4. Nimm Dir Zeit

Weil das Thema von den Kindern und Jugendlichen kommt, kann es auch zu jeder möglichen und unmöglichen Zeit kommen. Auf der Wanderung, am Lagerfeuer, während gerade gepackt wird. Nimm Dir Zeit, Du brauchst sie. Du brauchst sie, um Dir zu überlegen wie Du das Ganze altersgerecht erklärst, weil es selten bei einer Frage bleibt und weil Du die Ruhe und Aufmerksamkeit brauchst, um aufmerksam dafür zu sein, was das Thema auslöst. Nimm Dir also Zeit, wenn nötig, sage also auch, dass Du die Frage gerne beantwortest, aber Dir dafür richtig Zeit nehmen willst, vielleicht bei der nächsten Rast, am gleichen Abend oder auch erst am nächsten Morgen.



5. Nimm Gefühle ernst

Wenn Dir ein Kind oder Jugendlicher sagt, dass der Krieg Angst oder traurig macht, nimm das ernst und gebe dem auch Raum. Sag nicht, dass es nicht so schlimm ist, dass alles gut wird. Es ist schlimm und das wissen die Kinder und Jugendlichen auch. Gehe auf die Gefühle ein. Je nach Alter lass Kinder und Jugendliche über ihre Ängste sprechen, oder malt zusammen ein Bild. Vermittle Hoffnung. Erzähl von Menschen, die nach Deutschland kommen, damit ihnen nichts geschieht, oder von Ärztinnen, die den Verletzten helfen.

6. Strahle Sicherheit aus

Krieg macht Angst und verunsichert. Daher solltest Du Sicherheit bieten. Mach den Kindern und Jugendlichen klar, dass sie hier sicher sind. Dass sich ihr Alltag nicht ändern wird, dass vielleicht neue Kinder in die Schule kommen, aber dass sie weiterhin wie gewohnt in die Schule gehen können, dass ihre Familie nicht vom Krieg bedroht ist. Je nach Alter kannst Du erzählen, was alles von Politiker*innen, von Hilfsorganisationen und anderen getan wird, um den Krieg zu beenden, oder um Menschen im Kriegsgebiet zu schützen.

7. Werdet aktiv

Angst und Trauer lassen sich oft besser bewältigen, wenn wir aktiv werden können. Da ist alles Mögliche denkbar: Malt zusammen ein Bild oder schreibt einen Brief und schickt ihn z. B. an die ukrainische Botschaft. Macht eine Veranstaltung zum Thema, tut etwas zur Unterstützung der geflohenen Menschen in Eurer Gemeinde oder zündet einfach eine Kerze als Licht und Hoffnung für die betroffenen Menschen an. Finde mit den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zu handeln.

Beachte die Grenzen

Diese Tipps können Dir schon einen Rahmen geben, um gut mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg zu sprechen. Einige Grenzen solltest Du aber beachten. Die hier genannten Tipps beziehen sich auf das Sprechen mit Kindern und Jugendlichen, die nicht aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Bei Kindern und Jugendlichen, die aus Kriegsgebieten kommen, solltest Du davon ausgehen, dass die Kinder traumatisiert sind. In diesem Fall ist ein gutes Gespräch eine weit größere Herausforderung, der Du Dich nur mit entsprechender Ausbildung stellen und ansonsten an entsprechende Fachkräfte bzw. Beratungsstellen abgeben solltest. Bei Fragen zu dem Thema, oder wenn Du Bedarf für Austausch oder Beratung hast, melde Dich einfach in der Bundesgeschäftsstelle. Wir unterstützen Dich gerne.

△ Text: Fabian Schrage

WALK & more

Wer schreibt, gewinnt!

Unter allen, die sich mit Artikeln an der WALK & more beteiligen, verlosen wir Preise, die Ihr mit Euren Gruppen oder bei Freizeiten nutzen könnt. Wir danken allen, die die WALK & more mit ihrem Engagement bereichert haben und gratulieren der DWJ im Eifelverein OG Nettersheim zu dem Trainingsfußball „Gepa Teamwork“.

Schickt uns Eure Artikel an redaktion@wanderjugend.de und seid bei unserer nächsten Verlosung dabei.





Outdoor-Kids mit der Familienwandergruppe SGV Bad Sassendorf

Der SGV Bad Sassendorf veranstaltete an drei Tagen in den Herbstferien eine Aktion der Deutschen Wanderjugend unter dem Motto „Outdoor-Kids“. 10 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren nahmen daran teil.

Den ersten Tag wurde eine Strecke von 8 km gewandert. Dabei lernten die Kinder verschiedene Bäume kennen, z. B. Ahorn oder Linde. Am zweiten Tag mussten die Kinder während der Wanderung fünf verschiedene Baumarten kennen und benennen sowie deren Blätter und Früchte zuordnen. Außerdem lernten die Kinder fünf verschiedene essbare Kräuter kennen. Alle Kräuter wurden gewaschen und probiert. Für viele Kinder war es eine Mutprobe, Brennessel, Gänseblümchen, Scharfgabe oder Löwenzahn zu essen.

Wie am ersten und zweiten ging es am dritten Tag um 10.00 Uhr in Bad Sassendorf ab den Salzwelten los. Diesmal mussten alle Kinder selbstständig nach einer Einweisung mit Karte und Kompass einen Wanderweg finden und 2,5 km ohne Hilfe wandern.

Danach gab es eine weitere Aufgabe zu lösen, ein Feuer selbstständig in einer Feuerschale zu entfachen. Auch hier gab es zur Demonstration eine Einweisung mit einem Magnesiumfeuerstahl. Da das Anzünden mit einem Feuerstahl viel Kraft benötigt, konnten die Kinder ein Stabfeuerzeug verwenden.

Alle haben ihre Aufgaben mit Bravour erfüllt und nach dem gemeinsamen Verzehr einiger Grillwürstchen im Brötchen und einem Eis als Nachtisch bekamen sie noch ihre Stempelpässe, Stoffabzeichen zum Annähen an Rucksack, Jacke oder Kappe und zum Einrahmen eine Urkunde für ihre erbrachten Leistungen. Eine Fortführung der Aktion soll im nächsten Jahr mit anderen Aufgaben als „Outdoor-Kids 2.0“ in Angriff genommen werden, darüber waren sich die Kinder einig.

Mit freundlichen Grüßen und „Frischauf“

△ Text und Fotos: Helga, Holger und Herbert Kipp (SGV Bad Sassendorf)



Das steht auf dem Ei
Ziffer - Buchstabe - Ziffern

0 = Kalkgasse	1 = Freizeithaus	2 = Bodenheizung	3 = Kälteheizung / ausgesetzter Kaff
4 = Holzgerüst	5 = Erzeugerland	6 = Österreich	7 = Belgien
8 = Deutschland	9 = Dänemark	0 = Spanien	1 = Frankreich
2 = Niederlande			

Legenbetrieb und Stall
Die registrierte Nummer
des Legenbetriebs
und des Stalls



Wanderwochenende in Manderscheid (26. – 28.08.2022)

Die Familiengruppe des Eifelvereins Nettersheim organisierte zum 2. Mal, weil das erste so schön war, ein Wanderwochenende mit Unterkunft im Jugend-Hüttendorf Vulkaneifel. Am 26.08. trafen alle 21 Teilnehmenden am späten Nachmittag ein. Unsere Wanderführerin Michaela Werres war so vorausschauend, uns eine Küche, einen Aufenthaltsraum sowie eine Feuerstelle zu reservieren. An dieser Feuerstelle ließen wir gemeinsam unseren 1. Abend ausklingen. Leider waren Grillen und Feuermachen wegen Brandgefahr Stufe 4 nicht erlaubt, so saßen wir um eine Feuerstelle, die mithilfe einer Taschenlampe gemütlich rot leuchtete.

Nicht zu spät und voller Vorfreude auf ein gutes Frühstück kamen alle pünktlich um halb neun in den Aufenthaltsraum. Die Stimmung war super und Michaela gab uns die ersten Informationen zur Wanderung: Manderscheider Burgenstieg, Länge etwa 7,5 km, Dauer ca. 3 Stunden, Lunchpaket mitnehmen.

Ja gut; bei ebener Fläche kein Problem, aber hier ging es zuerst weit runter ins Tal, dann wieder rauf, dann wieder runter und zum guten Schluss wieder rauf. Wer jetzt denkt, hier kommt ein Motzer, nein, auch das haben wir gemeistert.

Mit vielen Pausen ob der schönen Aussichten und schönen schattigen Wanderwegen waren alle voller Elan dabei. Um 14 Uhr zurück, konnten alle für sich eine Pause einlegen. Die Erholung ging schnell, sodass mitgebrachte Spiele ausgepackt wurden und bis zum späten Abend für Geselligkeit sorgten. Für Essen und Trinken wurde natürlich auch bestens gesorgt. Dabei war ein Höhepunkt das regional produzierte Eis vom Nachbarbauernhof, an einem Automaten in 1-L-Bechern zu ziehen. Beim Frühstück am Sonntagmorgen war klar: Jetzt geht es bald nach Hause. Also den Hütten „Tschüss“ sagen und los. Und es war wieder mal so schön.

△ Text und Fotos: Melanie Samson





Wo versteckt sich der deutsche Edelkrebs?

Am 26.08.2022 trafen wir uns gegen 14 Uhr mit dem Ranger des Biosphärenreservates Rhön, Joachim Walter in Wickers bei Hilders, um uns auf die Suche nach dem deutschen Edelkrebs, oder auch europäischer Flusskrebs, zu machen.

Von Wickers ging es dann Richtung Wasser. Joachim Walter erklärte uns, dass der Brandbach ein idealer Lebensraum für die Edelkrebse ist.

Am Brandbach angekommen, hat uns Herr Walter erst einmal viele Informationen über die deutschen Edelkrebse gegeben. Er erklärte uns, dass der Lebensraum der Edelkrebse gefährdet ist, da das Klima sich verändert und andere feindliche Krebsarten, wie der amerikanische Signalkrebs, eine Gefahr für den Edelkrebs herstellen. Der amerikanische Signalkrebs hat sich an vielen Gewässern angesiedelt und trägt einen Erreger in sich, der für den deutschen Edelkrebs tödlich ist. Durch die Arbeit der Ranger wird seit dem Jahr 2000 versucht, die Edelkrebse wieder in der Rhön anzusiedeln und im Jahr 2008 konnten erste Erfolge festgestellt werden.

Unsere Aufgabe war es nun, den Bestand der Krebse zu überprüfen und die Kartierung der Krebse vorzunehmen. Doch bevor es direkt ans Wasser gehen sollte, hatte Herr Walter noch ein Spiel für uns vorbereitet.

Mit „verstecken, entdecken“ sollten wir unseren Blick für Verborgenes schärfen. Herr Walter versteckte verschiedene Gegenstände auf der Wiese und im Gebüsch und wir sollten nacheinander den Weg entlanggehen und uns merken, welche Gegenstände wir entdecken. Alle hatten sich andere Gegenstände gemerkt. Nachdem alle aufzählten, was sie entdeckt hatten, sind wir den Weg abgelaufen und haben gemeinsam geschaut, was alles versteckt wurde.

Nachdem wir unseren Blick geschärft hatten, gings endlich ans Wasser. Dort haben wir die einzelnen vorher ausgelegten Krebsreusen aus dem Gewässer genommen. Diese Reusen werden, mit Katzenfutter als Köder, ein paar Tage vorher in die Gewässer ausgelegt. Durch ihre Form können die Krebse von alleine nicht mehr aus der Reuse raus und können kartiert und anschließend wieder freigelassen werden.

Wir gingen mehrere Meter am Brandbach entlang, durch das Wasser hindurch und kontrollierten Reuse für Reuse. Leider befand sich an diesem Tag kein Edelkrebs in einer der Reusen. Herr Walter erklärte uns, dass der starke vorangegangene Regen der Grund dafür sein könnte, da die Krebse sich bei starker Strömung in den Boden eingraben und sich verstecken.

Als alle Reusen eingesammelt waren, ging es zurück zum Auto. Dort hatte Herr Walter noch eine Überraschung für uns. Er hatte drei Krebse in einem Eimer voller Wasser dabei und so bekam jeder noch die Möglichkeit, einen Krebs von nahem zu sehen und sogar anzufassen.

Wir bedankten uns bei Herrn Walter und beendeten diesen erlebnisreichen Nachmittag mit einem gemeinsamen Picknick am Wickerser Spielplatz.

△ Text und Fotos: Angelika Jestädt





DWJ Landesverband Hessen feiert 70-jähriges Bestehen

Wir lassen die Korke knallen, denn dieses Jahr feiert der DWJ-Landesverband Hessen sein 70-jähriges Bestehen. 70 Jahre Landesverband bedeuten auch 70 Jahre stetige Veränderung und trotzdem viele Konstanten, die uns begleiten. Während die Ehrenamtlichen und ihre Arbeit im Vorstand, als Teamende, in den Gebietsvereinen sowie Ortsgruppen weiterhin die wichtigsten Stützen des Landesverbandes bleiben, gibt es seit 1990 auch eine Geschäftsstelle (eine halbe Stelle Verwaltungskraft und eine volle Stelle Bildungsreferent*in) in Groß-Umstadt, die den Ehrenamtlichen mit Tat und Rat zur Seite steht. Wir blicken zurück auf 70 Jahre Engagement, ehrenamtliche Arbeit, Aktionen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, die den Landesverband geprägt haben und ihn so geformt haben, wie er heute ist. Um diesen Geburtstag dann auch gebührend zu feiern, hat sich der Vorstand des Landesverbandes überlegt, immer wieder kleine Aktionen über das gesamte Jahr verteilt zu starten, welche auf das 70-jährige Bestehen hinweisen.

So wird auf unseren diesjährigen Veranstaltungen unter den Teilnehmenden Saatgut-Konfetti verteilt, welches dann neben dem Feiern einen nachhaltigen Aspekt hat, da alle zu Hause im Vorgarten oder auf städtischen Grünflächen (Wild-)Pflanzenarten ausstreuen, die dann wiederum (Wild-)Bienen, Insekten und Kleintieren zugutekommen.

Darüber hinaus planen wir kleine Geburtstagsaktionen in unsere Veranstaltungen ein, die auf unseren Geburtstag und die Geschichte der Wanderjugend hinweisen, wie z. B. eine Zeitreisewanderung, ein Jubiläumsquiz bei unserer diesjährigen Deli, die Challenge, ohne dabei zu sprechen, eine „70“ zu formen (siehe Foto). In diesem Sinne: „Hoch solln wir leben“ und vielleicht feiern wir ja mit Dir auf einer unserer Veranstaltungen dieses Jahr noch unseren runden Geburtstag.

△ Text und Foto: Christian Jorgow (DWJ-Landesverband Hessen)



SCHWÄBISCHE ALBVEREINS JUGEND

Fliegender Wechsel im Jugendbeirat der Schwäbischen Albvereinsjugend

Die Schwäbische Albvereinsjugend lebt von einem starken Jugendbeirat, der die Weichen für die Zukunft stellt, neue Impulse setzt und die aktuellen Herausforderungen angeht. In den letzten Jahren konnten wir auf ein starkes Team zurückgreifen. Dieses Team hat sich im Sommer stark verändert. Neue Gesichter ersetzen starke Persönlichkeiten. Zuerst möchte ich aber nochmals zurückschauen auf Ehrenamtliche, welche die Albvereinsjugend in den letzten Jahren vorangebracht haben. Verabschiedet haben wir uns im Sommer von Nancy Koch, sie hat sich als Beisitzerin für die Delegierten und die Freizeiten der Albvereinsjugend eingesetzt. Auch Adrian Herbst hat nach 4 Jahren den Jugendbeirat verlassen. Er trieb ein ganzheitliches Social-Media-Konzept voran. Kevin Mendel verlässt ebenfalls nach 4 Jahren den Jugendbeirat. Er setzte sich neben den Freizeiten und den Delegierten auch für die Unterstützung finanzschwacher Familien ein. Am Schluss mussten wir uns auch von unserer langjährigen stellvertretenden Hauptjugendwartin Viola Krebs verabschieden. Viola setzte sich für unsere Ortsgruppen und Gaue ein und entwickelte neue Konzepte für den Aufbau der Arbeit vor Ort. In den letzten Jahren konnten wir als Team zusammenwachsen, haben tolle Dinge erlebt, lange Nächte zusammen diskutiert, aber auch große Herausforderungen gemeistert. An der Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Jugendbeiräte des letzten Jahres. Wo ein Abschied ist, ist auch immer ein Neuanfang.

Seit Sommer 2022 haben wir einen neuen Jugendbeirat bei der Schwäbischen Albvereinsjugend. Wir begrüßen Simon Morgenstern, der sich in Zukunft um die Nachwuchsstruktur der Albvereinsjugend kümmern wird. Genauso erfreulich ist das Engagement von Analena Ropella, die sich um das Thema Freizeiten, Touren und Messen kümmern wird. Zum Schluss möchte ich noch Kathrin Bussmann begrüßen, als neues Beiratsmitglied wird sie sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit engagieren.

Wir wünschen allen neuen Jugendbeiratsmitgliedern einen erfolgreichen Start, eine wundervolle Zeit und viele Situationen, um über sich hinauszuwachsen. Mats Thiele wurde im Sommer zum neuen stellvertretenden Hauptjugendwart gewählt. Mit seiner Wahl ist nun das Vorstandteam wieder einsatzbereit. Mats wird sich um die Finanzen der Albvereinsjugend kümmern, während Lukas Raschke die Aufgaben der Jugendarbeit vor Ort übernimmt. Treue und innovative Mitglieder im Jugendbeirat sind weiterhin Adina Mohr (FuFaFe) und Jakob Schnell (EDV und Touren) als Beisitzer*innen und Lorena Hägele als Hauptjugendwartin. An der Stelle gibt es nur zu sagen, herzlichen Dank für euer Engagement und euren Einsatz. Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche Zeit mit Euch bei der Albvereinsjugend. →



Nachwuchs im Ehrenamt – die Konzepte der Schwäbischen Albvereinsjugend

1. Die Delegierten der Jugendmitgliederversammlung: Bei der Jugendmitgliederversammlung werden jedes Jahr 10 Delegierte gewählt. Dies sind junge Mitglieder ab 14 Jahren. Die „Delis“ treffen sich regelmäßig, übernehmen kleinere Projekte und lernen so die Ehrenamtsstruktur kennen. Meist haben unsere Jugendbeiräte einmal als Deli in die Ehrenamtsstruktur gefunden.

2. Schnupper-Jugendbeirat: Ein Jahr vor der Jugendbeiratswahl und wenn ein Abschied ansteht, gibt es die aktive Möglichkeit als Schnupper-JB (oder liebevoll Schnuppi) das Gremium und die Arbeit kennenzulernen. Oft wissen Ehrenamtliche gar nicht, was der Jugendbeirat ist. Eine unbefangene und verantwortungsfreie Zeit mit dem Jugendbeirat hilft, alles kennenzulernen. Die Schnuppis sind dann bei Sitzungen dabei, schauen sich Themenbereiche an und können kleinere Aufgaben mitgestalten.

3. Konkrete Posten: Das Aufstellen von konkreten Beiratsposten hilft oft, Aufgaben klarer abzugrenzen und Begeisterung bei den Ehrenamtlichen zu wecken. Eine ehrenamtliche Person, die sich für Trekkingtouren begeistert, nimmt sich des Postens des „Tourenbeirats“ an als eines allgemeinen Postens. Trotzdem kann dieser Punkt Fluch und Segen sein. Ist nur noch ein bestimmter Posten im Beirat frei und die engagierte Person hat darauf keine Lust, verliert man evtl. eine bereichernde Person.

4. Der Vorstand bzw. der Beirat als Team: Wenn das Vorstandsteam bereits ein gutes Team ist und Spaß und Engagement ausstrahlt, begeistert das auch andere. Also lassen wir den Spaß nicht zu kurz kommen und treffen uns z. B. vor den Sitzungen auf einen gemütlichen Abend oder nutzen unsere Klausurtagung für einen Ausflug.

△ Texte und Foto: Lorena Hägele

Neue Bildungsreferentin bei der Jugend im Schwarzwaldverein

Hallo zusammen!

Ich bin Leah und seit September 2022 die neue Bildungsreferentin für die Jugend im Schwarzwaldverein. Als einzige Hauptamtliche dort bin ich deswegen auch erstmal Ansprechpartnerin für alle Anliegen, bekomme dabei aber tolle Unterstützung vom Jugendvorstand, den Ehrenamtlichen, meinen Kollegen von der Schwäbischen Albvereinsjugend und allen anderen Bildungsreferent*innen der DWJ. Ich fühle mich also schon richtig wohl und nicht allein im „Dschungel“ rund um die Jugend im Schwarzwaldverein.

Am meisten mag ich an meiner Arbeit den Kontakt zu Menschen; gemeinsam Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, macht mir irre viel Spaß, und das Engagement und die Motivation von (Euch) Ehrenamtlichen motivieren mich selbst immer wieder aufs Neue.

Die Perspektive der Ehrenamtlichen in einem Jugendverband bringe ich als Pfadfinderin mit und damit auch die Erfahrung von unvergesslichen Lagern, Fahrten und anderen Aktionen in Gruppen, ebenso wie die Verbundenheit zur Natur und zum Leben in bzw. mit ihr. Deswegen freue ich mich sehr, nun auch die Arbeit der Wanderjugend hautnah zu erleben und daran mitwirken zu dürfen.

In diesem Sinne fröhliches Weiterlesen und viele Grüße,
Leah

△ Text und Foto: Leah Herwig





Wie werde ich Jugendleitung?

In den NRW-Herbstferien war es wieder so weit, unsere JuLeiCa-Schulung fand statt.

Mit dieser Schulung qualifizieren sich Jugendliche für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und erwerben die JuLeiCa, den bundesweit einheitlichen Ausweis für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Schulungen geben eine Basis für die kommende ehrenamtliche Arbeit und geben den Jugendlichen Sicherheit in ihrem Handeln.

Interessierte Jugendliche hatten sich angemeldet, um Jugendleitung zu werden und sich in ihren Ortsgruppen in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv einzubringen.

In diesem Jahr ging es für uns auf die schöne, autofreie Insel Spiekeroog. Bereits die Bahnfahrt kann eine Gruppe vor Herausforderungen stellen. Zu spät kommende Züge, eine Fähre, die nicht wartet und verschiedene Informationen, die es schwierig machen, ans Ziel zu kommen. Auch wir mussten uns diesen Herausforderungen stellen und sind mit neuen Erfahrungen im Gepäck am Ende glücklich auf Spiekeroog angekommen.

Untergebracht waren wir im evangelischen Jugendhof. Eine für uns perfekte Unterkunft, bei der selbst der Blick aufs Meer inklusive war.

Das Besondere an dieser Schulung war, dass wir die meisten Inhalte in Form von Rollenspielen vermittelten. Dabei übernahmen alle Teilnehmenden einmal Gruppenleitung. Wer die Gruppenleitung nicht innehatten, übernahm die Rolle der Kinder und Jugendlichen. Tag für Tag beschäftigten wir uns mit einer anderen Altersstufe. Am Morgen starteten wir mit einem theoretischen Input, anschließend begannen die Rollenspiele. Die Abende endeten mit ausführlichen Reflexionsrunden.

Durch die aktiven Rollenspiele brachten sich die Jugendlichen selbst in die Tagesplanung mit ein. Passend zur Altersgruppe wurde das Programm gestaltet, sodass wir viele Ausflüge von Strandspielen bis hin zur Nachtwanderung unternahmen. Wie Kinder auf einer Ferienfreizeit zu Bett gebracht werden und was am Abend noch alles „passieren“ kann, wurde durch die Rollenspiele praktisch erlernt.

Gemeinsam lernten und erlebten die Jugendlichen viel, sodass am Ende Freundschaften entstanden und der Abschied schwerfiel. Wir sind uns sicher, dass sich diese Gruppe auf weiteren Veranstaltungen der Wanderjugend wiedersieht.

△ Text und Fotos: Mona Kaiser





Unter dem Titel „DWJ vernetzt“ werden alle Angebote, Aktivitäten, Fortbildungen und Seminare der Deutschen Wanderjugend gesammelt, die ganz oder teilweise im digitalen Raum stattfinden oder mit Hilfe digitaler Plattformen zu Euch gebracht / organisiert werden.

Alle können an den Angeboten teilnehmen. „DWJ vernetzt“ wird von den Ortsgruppen, Landesverbänden und dem Bundesverband organisiert.

Unsere ersten Termine für 2023 (weitere Aktionen online):

- 27.01.2023: Digitale Pinnwände
- 14.02.2023: Vorstand - Ein unbekanntes Wesen aus der Nähe betrachtet



Outdoor-Erste-Hilfe im Nordschwarzwald

Der Lehrgang vom 24. bis 26. Februar 2023 ist ganz auf die Bedürfnisse unserer Jugendleitungen ausgerichtet. Neben der stabilen Seitenlage und Herz-Lungen-Wiederbelebung, geht es ausführlich um Themen wie Outdoor-Notfallmanagement, Unterkühlung, Verstauchungen und Verrenkungen, improvisierte Verbände und Schienen, Erste-Hilfe-Ausstattung, Notruftechnik und vieles mehr.

Die Teilnehmenden erhalten einen Erste-Hilfe-Schein (über 4 Doppelstunden), dieser wird für den Führerschein, die JuLeiCa etc. anerkannt.

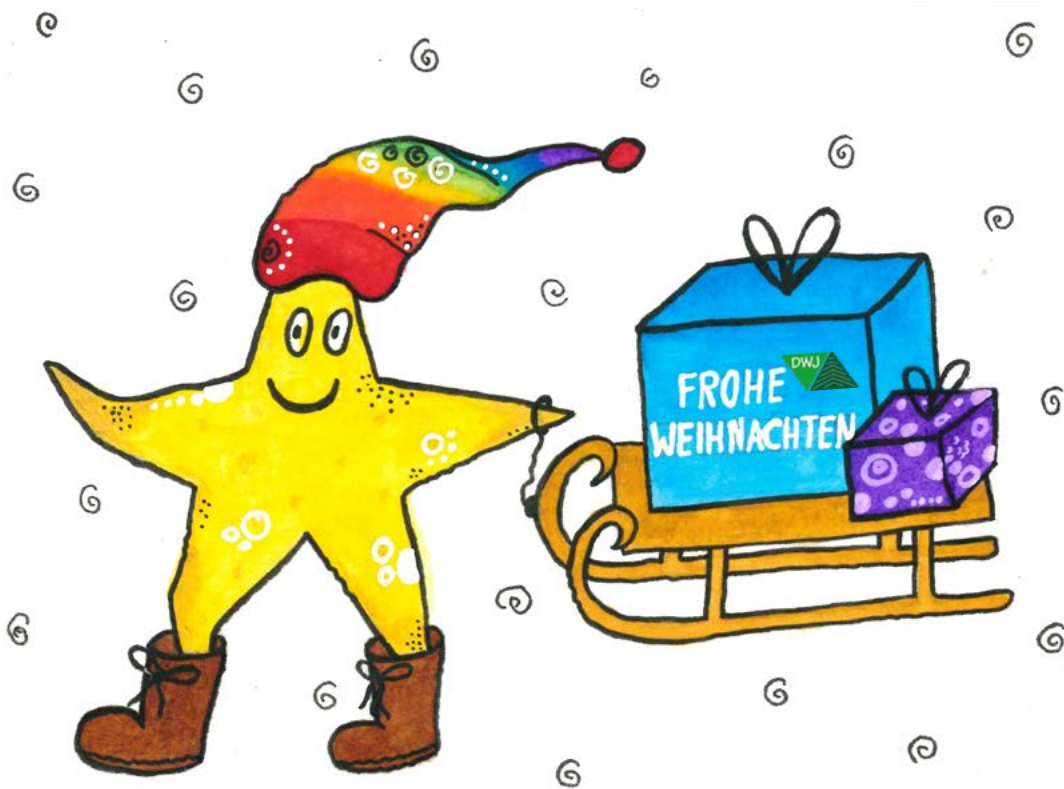


Wetterkunde in der Rhön

Vom 3. bis 5. März 2023 bieten wir einen Lehrgang zum Thema Wetterkunde an. Das Programm findet in der Rhön auf der Wasserkuppe, dem Berg der Flieger, statt. Im Bereich Wetterkunde unterstützen uns die Profis der Flugschule Papillon. Ergänzend werden wir die große Wetterwarte des Deutschen Wetterdienstes besichtigen.

Mit dem Einbruch der Nacht zeigt sich dann der Zauber des Sternenparks Rhön. Als Region mit sehr geringer Lichtverschmutzung bietet die Rhön ein besonderes Himmelschauspiel. So beschließen wir dann den Tag mit Himmelskunde unter dem Licht von Mond und Sternen.

Weitere Informationen und die Anmeldungen finden sich auf www.wanderjugend.de.



△ Abbildung: gemalt von Maïke Gillwaldt (Bundesvorsitzende DWJ)

Conrad Stein Verlag



Mehr Infos unter:
www.conrad-stein-verlag.de
info@conrad-stein-verlag.de | Tel.: 023 84/96 39 12



Die nächste **WALK & more** erscheint im April 2023 und beschäftigt sich mit dem Thema „Kinderrechte“

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend